

Uwe Friedrich



TEAMCANIN-Coaching für Mensch und Hund

In Löffingen im Schwarzwald betreibt Uwe Friedrich das Hundezentrum TEAMCANIN. Dort bietet er Menschen und Hunden eine individuelle und professionelle Ausbildung an, wobei der Trainingsschwerpunkt auf der Alltagstauglichkeit eines Hundes liegt. Als ehemaliger Diensthundeführer der Polizeibehörde Stuttgart verfügt er auch im Bereich der Arbeit und Ausbildung mit Gebrauchshunden über einen grossen Erfahrungsschatz. Themenseminare wie «Hilfe! Mein Hund jagt!» und «Golfbegleithund» wurden bereits von «hundkatzenmaus» auf VOX dokumentiert.

Uwe Friedrich  
www.teamcanin.com

Nicole Fröhlich



©z/vg Nicole Fröhlich

NF Hundetraining: happy dogs and people

Nicole Fröhlich betreibt seit dreizehn Jahren eine eigene Hundeschule und leitet das NF-Ausbildungszentrum. Die Arbeit mit Welpen ist dabei genauso wichtig wie der Umgang mit verhaltensauffälligen Hunden. Durch eine enge Zusammenarbeit mit Sheila Harper (International Dog Behaviour and Training School) und weiteren kynologischen Experten verschafft sich Nicole Fröhlich ständig einen Überblick über die neusten Erkenntnisse der Wissenschaft. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Prävention, um ein besseres Zusammenleben zwischen Mensch und Hund zu ermöglichen und deren Lebensqualität zu steigern.

Nicole Fröhlich  
www.footstep.ch

Perdita Lübbe



Hunde Akademie Perdita Lübbe

Perdita Lübbe-Scheuermann, Jahrgang 1965, leitet seit 1994 die von ihr gegründete Hunde-Akademie in Darmstadt. Neben Hundeerziehung und einem breit gefächerten Freizeitangebot für Mensch und Hund bietet die ISO-zertifizierte Hunde-Akademie diverse Fort- und Weiterbildungsangebote für Hundetrainer und -besitzer sowie Tierschutzorganisationen an. Perdita Lübbe-Scheuermann ist ausserdem Lehrerin an der Berufsschule für Tierpfleger/-innen in Hessen, Mitglied im Prüfungsausschuss und erfolgreiche Buchautorin.

Perdita Lübbe  
www.hundeakademie.de

# Halsband versus Brustgeschirr – was ist besser?

Mittlerweile ist es fast schon zu einer Glaubensfrage geworden, ob ein Hund besser mit Halsband oder mit einem Brustgeschirr durchs Leben geht. Vielfach entbehren die aufgeheizten Diskussionen doch einer gewissen Sachlichkeit, so dass gerade Ersthundehalter und Welpenbesitzer es schwer haben, sich im Dschungel aus Argumenten und Meinungen zurechtzufinden.

Im Expertentalk sagen Uwe Friedrich, Nicole Fröhlich und Perdita Lübbe, was sie von beiden Hilfsmitteln halten.

Sagen auch Sie uns Ihre Meinung, stimmen Sie ab unter [www.dogspot.de](http://www.dogspot.de) und gewinnen Sie eines von fünf Jahresabonnements der AkteHund.

JOHANNA ESSER

**AkteHund:** Bevorzugen Sie bei der Erziehung des Hundes, respektive im Training, ein Halsband oder ein Brustgeschirr? Wieso haben Sie sich für welches Hilfsmittel entschieden?

**Uwe Friedrich:** Ich arbeite schon seit Jahren mit Geschirr und Halsband und führe die Hunde im Wechsel. Es ist mit vielen Hunden einfach nicht vermeidbar, dass sie ziehen und es ist unrealistisch, dass man jeglichen Zug ignoriert. Durch den Wechsel von Halsband und Geschirr kann ich dem Hund erlauben zu ziehen, wenn es sich noch nicht vermeiden lässt und kann dann in gezielten Trainingsmodulen am Halsband eine dauerhafte Leinenorientierung erreichen. Das Trainingsprogramm wird dann immer mehr in den Alltag übernommen, bis der Hund generalisiert und er leinenführig ist. Bei einem Leinenzerren kann das durchaus mehrere Monate dauern. Die Form der Umsetzung muss für die Menschen machbar sein, das ist wichtig. Ich mache seit Jahren die Erfahrung, dass sich auch die Hundehalter damit leichter tun, wenn sie begreifen, dass sie dem Hund auch einen erlaubten Zug bieten können. Ich arbeite heute mit rund 80 Prozent der

Mensch-Hund-Teams auf diese Art. Ansonsten wird je nach Einzelfall auch nur am Geschirr, am Halsband oder über einen Kopfhalter gearbeitet.

**Nicole Fröhlich:** Die Antwort gibt der Hund. Grundsätzlich bevorzuge ich das Brustgeschirr, weil der Hals- und Nackenbereich entlastet wird. Allerdings ist es entscheidend, dass das Brustgeschirr für den Hund auch angenehm ist und richtig sitzt. Es gibt durchaus Hunde, bei welchen ich das Halsband bevorzuge, beispielsweise bei Hunden mit gewissen körperlichen Einschränkungen oder anatomischen Gegebenheiten. Die Ausrüstung ist ein Hilfsmittel. Entscheidend ist, wie der Mensch hinter der Leine mit dieser Ausrüstung umgeht. Die Menschen sind vielleicht mental lockerer, dafür auch nachlässiger, wenn sie ihren Hund am Brustgeschirr führen. «Es kann ja nichts passieren, wenn der Hund im Brustgeschirr zieht». Diese Meinung teile ich nicht. Es ist wichtig, den Menschen zu sensibilisieren.

**Perdita Lübbe-Scheuermann:** Ich bevorzuge Halsbänder, weil ich Hunden so wenig wie möglich «anziehen» möchte. Im Freilauf (wenn dieser einen Radius von rund zehn Metern um den Menschen herum nicht übersteigt) entferne ich sogar alles. Das Führen an der Leine dient ja im Endresultat in er-

ster Linie dazu, dass ich meinem Gegenüber zeige, dass ich rücksichtsvoll bin. Generell sollte ein Hund meines Erachtens gar keine Leine brauchen und somit kann man nach einer gewissen Zeit sowohl auf Halsband als auch auf Geschirr verzichten. Wenn ich jedoch die Qual der Wahl habe, entscheide ich mich für ein Halsband. Und zwar deshalb, weil man es flott an- und ausziehen kann und ich vermeiden möchte, dass der Hund an der Leine zieht. Meine Kunden lernen sehr schnell, dass das «An-der-lockeren-Leine-gehen» wichtig ist und mit Geschirr lässt Mensch auch schon mal Fünfe gerade sein. Das möchte ich vermeiden. Mit einem Halsband kann man ausserdem zielgerichteter auf den Hund einwirken. Ich habe aber auch nichts dagegen, wenn jemand seinen Hund am Geschirr führt. Im Endeffekt ist es egal, ob Halsband oder Geschirr, denn mein Ziel ist das Gehen ohne Leine. Insgesamt betrachtet, ist ein Halsband alltagstauglicher, jedoch sollte man auch dort so wenig wie möglich einwirken. Für mich hat die Körpersprache oberste Priorität. Halsband und Geschirr sind nur Hilfsmittel und «Stützräder» für eine gewisse Zeit, niemals aber ein Mittel, um den Hund «bei sich» zu halten. Das sollte die Persönlichkeit des Menschen schaffen.

**AkteHund: Worauf ist bei Grösse, Beschaffenheit, Material und Form eines Halsbands oder Brustgeschirrs zu achten?**

**Uwe Friedrich:** Ich benutze weiche, relativ breite Nylonhalsbänder, die tief am Hals straff anliegen sollten, damit sie nicht verrutschen. Dadurch schädigen sie den Kehlkopf und die Sauerstoffzufuhr zum Gehirn nicht. Des Weiteren werden Schädigungen für die Halswirbelsäule minimiert. Beim Brustgeschirr arbeite ich mit Nylongeschirren, die mit einem breiten Brustquergurt versehen sind, damit der Brustraum nicht gequetscht wird. Der breite Bauchgurt darf nicht im Schulterbereich scheuern und es sollten keine schmalen Riemen vorhanden sein. Bei den Verschlüssen ist darauf zu achten, dass sie so konzipiert sind, dass sie nicht im Gelenkbereich drücken.

**Nicole Fröhlich:** Entscheidend ist, dass die Ausrüstung für den Hund passend ist. So sollten beispielsweise die Schnallen nicht in die Schultergegend oder aufs Brustbein drücken. Auch sollten durch Reibungen keine Druckstellen entstehen können. Viele Menschen wählen Brustgeschirre nach ihren Vorstellungen, nach Aussehen, Form und Farbe – eben so, dass es für sie als Mensch bequem ist. Das heisst nicht, dass es die für den Hund richtige Ausrüstung ist. Beim Halsband muss man darauf achten, dass es breit und weich ist. Zughalsbänder oder Würger sind nicht zu verwenden.

**Perdita Lübke-Scheuermann:** Das Halsband sollte möglichst breit und aus einem weichen Material, wie Stoff oder weichem Leder, beschaffen sein. Es sollte sich nicht zuziehen und angenehm anliegen, so dass der Hund nicht ohne Weiteres herauschlüpfen kann. Ausserdem sollte es mindestens zwei Halswirbel abdecken, bei einem grösseren Hund also rund drei Zentimeter breit sein, so dass es nicht zwischen zwei Halswirbel drückt, da dort die Nerven verlaufen. Ungünstig ist es, das Halsband mit mehreren klappernden und klappernden Marken zu bestücken, denn das stört das Hundehör doch sehr. Bei Geschirren sind solche zu bevorzugen, die an verschiedenen Punkten in der Grösse verstellbar sind, so dass sie optimal angepasst werden können. Auch ein Geschirr sollte angenehm anliegen und es darf bei Bewegungen des Hundes nicht hin und her rutschen. Idealerweise hat es seitlich zwei Verschlüsse, damit man es dem Hund bequem anziehen kann und er nicht kompliziert mit den Vorderpfoten «einstiegen» muss.

**AkteHund: Wo sehen Sie die Vorteile dieser beiden Hilfsmittel?**

**Uwe Friedrich:** Am Halsband ist ein viel sensibleres Arbeiten möglich. Trainer, die auch über taktile Signale arbeiten und das ganze Spektrum der Hundeausbildung nutzen, sollten auf das Halsband nicht verzichten. Genauso wenig möchte ich auf das Brustgeschirr verzichten, an dem viele Hunde sich nicht gegen den unangenehmen Zug am Hals wehren und deshalb noch mehr ziehen. Das Brustgeschirr ist auch für Hunde, die noch über die Schleppleine geführt werden, unverzichtbar. Ein Grundsatz von mir ist, dass das Halsband bei kontrolliertem Vermitteln sensibler Signale mehr Möglichkeiten bietet als das Brustgeschirr. Das Brustgeschirr ist

perfekt für grössere Distanzen zwischen Mensch und Hund (länger als drei Meter). Das gleichzeitige Anziehen von beiden Hilfsmitteln ist ganz gut machbar.

**Nicole Fröhlich:** Wenn das Halsband oder das Brustgeschirr für den Hund passend ist, hat es seine Vorteile. Generelle Vorteile beim Brustgeschirr sind: Weniger Druck im Hals- und Nackenbereich und der Druck verteilt sich mehr auf den Körper. Es sind keine Verletzungen von Halswirbeln möglich, wenn der Hund plötzlich in die Leine rennt.

Die Vorteile des Halsbands sind: Weniger Druckstellen am Körper, keine Abschürfungen unter den Schultern oder im Brustbereich, wenn der Hund zieht.

**Perdita Lübke-Scheuermann:** Die Vorteile eines



©Fotos: Johanna Esser

**Ein eher eng anliegendes Halsband ist keine Tierquälerei. Bei zu lockeren Halsbändern besteht die Gefahr, dass der Hund an Drähten, Schlingen oder ähnlichem hängen bleibt.**

Halsbandes sehe ich darin begründet, dass der Hundehalter hier zielgerichtet, schnell und prägnant einwirken kann. Das Geschirr hingegen bietet gerade für ängstliche und unsichere Hunde einen buchstäblichen «Halt», da sie durch das «mehr» an Material ein Gefühl von Sicherheit bekommen. Der Hund zieht sich hier nicht den «Hals zu», ist daher in der Regel entspannter.

**AkteHund: Wo sehen Sie die Nachteile dieser beiden Hilfsmittel. Gibt es mögliche Gefahren?**

**Uwe Friedrich:** Die grössten Gefahren bei beiden Hilfsmitteln sind das falsche Anlegen und die falsche Grösse. Ein Halsband, das ständig nach oben verrutscht, kann den Kehlkopf und die Halswirbelsäule schädigen. Ein falsch angelegtes Brustgeschirr erhöht die Gefahr, dass Schädigungen der Rückenwirbelsäule hervorgerufen und Schädigungen im Oberarm verursacht werden. Es gibt auch Hunde, die sich von zu eng angelegten Geschirren eingeengt fühlen. Spezielle Halsbänder, wie ganz schmale Ausbildungsbänder, die bewusst Schmerz verursachen sollen, dürfen meiner Meinung nach nicht frei verkäuflich sein und nur in extremen Ausnahmesituationen

von Fachleuten verwendet werden, die genau wissen, was sie damit tun.

**Nicole Fröhlich:** Die Hauptgefahr ist der Mensch, der hinter der Ausrüstung steht. Jede Ausrüstung kann dem Hund Schaden zufügen, wenn der Mensch nicht in der Lage ist, seinen Hund zu führen. Bei beiden können körperliche und emotionale Probleme gefördert werden. Die falsche Ausrüstung kann zum Ziehen animieren, beispielsweise beim Brustgeschirr, wenn der Hund den Riemen um die Brust hat und so mit voller Kraft in die Leine zieht. Das ist vergleichbar mit der Übung, die man vom Konditionstraining bei Sportlern kennt, wo der Sportler einen Gummischlauch um die Brust hat und dann volle Pulle, an Ort und Stelle (!) rennt und sein gesamtes Körpergewicht «in das Geschirr bringt».

**Perdita Lübke-Scheuermann:** Für beide Hilfsmittel gilt: Wenn sie unpassend sitzen und/oder der Hund dauerhaft an der Leine zieht, sind sowohl das Halsband als auch das Geschirr gesundheitsschädigend und Skelettverformungen und Gelenksbeschwerden können die Folge sein. Bei beiden besteht Verletzungsgefahr, wenn ein anderer Hund beim Toben mit den Zähnen, Krallen oder den Beinen hängen bleibt. Beim Geschirr ist das eher der Fall als beim Halsband. Schaut man sich Hunde mit Geschirr an, die nicht ordentlich an der Leine laufen, dann ist Folgendes zu beobachten: Der Hund zerrt zur Seite und lässt sich regelrecht ins Geschirr hineinfallen. Wenn er schnüffeln möchte und stehen bleibt, der Mensch aber weiter geht, dann zieht der Mensch die Oberarme des Hundes nach Vorne. Zieht der Hund wiederum nach Vorne, kann er sich mit vollem Körpergewicht wie vor einem Schlitten ins Zeug legen. Grössere Hunde sind somit häufig nur schwer zu händeln.

**AkteHund: Können diese Hilfsmittel auch missbraucht werden? Wenn ja, wie?**

**Uwe Friedrich:** Ja, auch diese Hilfsmittel können missbraucht werden. Ein Brustgeschirr, das viel zu klein ist und zu nah am Schultergelenk anliegt, verursacht Schmerzen und kann zu Bewegungseinschränkungen

des Hundes führen. Zahlreiche Hundehalter haben Brustgeschirre an ihren Hunden, um diese besser halten zu können. Dies geschieht in bester Absicht, aber es ersetzt keine Erziehung. Diese vermeintliche Sicherheit nimmt dem Hund die Chance auf ein freies Leben. Halsbänder werden missbräuchlich eingesetzt, wenn sie viel zu weit oben am Hals angelegt werden und dort bei Zug wichtige Blutbahnen, den Kehlkopf und die Halswirbelsäule schädigen können.

**Nicole Fröhlich:** Bei Halsband und Brustgeschirr können durch Rucken und Reißen an der Leine körperliche Schäden verursacht werden. Dieser unsanfte und unangemessene Umgang kann zudem Verhaltensschwierigkeiten fördern, je nachdem, was der Hund zum Zeitpunkt des Schmerzempfindens wahrgenommen und verknüpft hat. Natürlich hat die falsche Anwendung auch einen Einfluss auf die Entwicklung des Hundes und auf die Beziehung zwischen Hundehalter und Hund. Angst vor den Konsequenzen führt zu angepasstem Verhalten, jedoch nicht dazu, dass der Hund lernen kann, wie er in einer Situation angemessen reagiert.

**Perdita Lübke-Scheuermann:** Man kann alles missbrauchen, auch einen Schuh... Halsbänder gibt es in vielen unschönen Varianten, zum Beispiel als Kettenwürger und Stachelhalsband. Diese sollten absolut tabu sein und stammen noch aus alten, inzwischen überholten Zeiten. Trägt der Hund ein sehr schmales Halsband, so kann es zwischen zwei Halswirbeln rutschen und die Halswirbelsäule schädigen. Erziehungsgeschirre, bei denen unter den Achseln dünne Schnüre durchlaufen, sind äusserst schmerzhaft und meiner Meinung nach tierschutzrelevant.

**AkteHund: Spielt das Alter oder der Erziehungsstand eines Hundes bei der Entscheidung Halsband oder Brustgeschirr eine Rolle?**

**Uwe Friedrich:** Bei Welpen benutze ich grundsätzlich Halsband und Brustgeschirr, damit gewährleistet ist, dass es niemals Zug am Halsband gibt. Der Erziehungsstand spielt auch eine Rolle, denn ein Hund, der keine Leinenführigkeit beherrscht, wird erst in gezielten Trainingseinheiten an das Ziel «Leinenorientierung» herangeführt. Neben dem Alter und dem Erziehungsstand ist vor allem die körperliche Konstitution zu beachten. Ein Hund, der beispielsweise am Kehlkopf oder an der Halswirbelsäule Probleme hat, ist besser primär am Brustgeschirr zu führen. Ein Hund, der im Rückenbereich Probleme hat, ist besser am tiefliegenden Halsband zu führen.

**Nicole Fröhlich:** Aus meiner Sicht nicht. Denn wenn ein junger Hund ins Brustgeschirr springt oder mit der Leine herumgerissen wird, hat das ähnliche Auswirkungen wie beim Halsband. Zudem verändern sich die Bedürfnisse und Möglichkeiten des Hundes mit dem Alter werden. So kann es sein, dass körperliche Einschränkungen oder Gebrechen dazu führen, dass das eine oder andere Hilfsmittel nicht mehr vertragen wird.

**Perdita Lübke-Scheuermann:** Junge Hunde können recht schnell lernen, dass sie sich an durchhängender Leine auf Menschenhöhe bewegen. Somit kann bereits der Welpe oder Junghund ein breites Halsband tragen, eine Schleppleine sollte hingegen am Geschirr befestigt werden. Ich bevorzuge für das Leinenführungs-Training in den meisten Fällen Halsbänder.

**AkteHund: Ist an folgendem Satz etwas dran? «Wer ein Brustgeschirr benötigt, ist lediglich zu faul, um dem Hund das richtige Gehen an der Leine beizubringen».**

**Uwe Friedrich:** Das Brustgeschirr vermittelt dem Hundehalter ein Gefühl von Sicherheit; «Ich kann meinen Hund halten». Dies ist bei vielen Hundehaltern festzustellen, was dann dazu führt, das man meint, seinem Hund die Leinenorientierung und andere Erziehungselemente nicht beibringen zu müssen. Dies hat für mich aber nichts mit Faulheit zu tun, sondern es ist eine Sache der Aufklärung unseres Berufsstandes. Hundehalter müssen verstehen, wie wichtig es ist, dass das Führen eines Hundes nichts mit Muskelkraft zu tun hat, sondern mit einer klaren Kommunikation und einer souveränen Autorität.

**Nicole Fröhlich:** Nein. Man muss dem Hund mit Halsband und Brustgeschirr das angemessene

Gehen an der Leine beibringen.

**Perdita Lübke-Scheuermann:** Nein, das denke ich nicht. Menschen wollen in der Regel das Beste für ihre Vierbeiner und auf den ersten Blick erscheint es plausibel, dass ein Geschirr besser für den Hund ist. Erst auf den zweiten Blick und wenn sich ein Hundehalter intensiver mit Hundeerziehung auseinandergesetzt hat, vermag er die komplexeren Zusammenhänge zwischen der Mensch-Hund-Beziehung und der Leinenführigkeit zu verstehen. Sieht ein Hund seinen Menschen als Führungspersönlichkeit, so wird er sich gern anschliessen und sich an dessen Tempo und Richtung anpassen. Einen Hund, der sich grundsätzlich an seinem Menschen orientiert, erkennt man unter anderem an ei-



Bei einem so stark ziehenden Hund steht nicht die Frage des Hilfsmittels im Vordergrund, sondern die Herstellung einer verlässlichen Orientierung am Menschen.

ner guten Leinenführigkeit. Denn wenn sich der Hund schon im Nahbereich nicht orientiert, egal ob mit oder ohne Leine, so wird es im Freilauf und auf grössere Distanzen erst recht schwierig.

**AkteHund: Was empfehlen Sie einem Menschen, der seinen ersten Welpen bekommt und noch nicht viel Erfahrung mit Hundeerziehung hat? Halsband oder Brustgeschirr? Oder beides?**

**Uwe Friedrich:** Bei einem Welpen habe ich die Möglichkeit, dass er niemals Zug am Halsband kennenlernt. Und diese Chance nutze ich natürlich. Für das Vermitteln einer schönen Leinenorientierung nehme ich ein tiefliegendes Halsband. Auf diese Art kann ich gewährleisten, dass man einen Hund so führen kann, dass er niemals Zug am

Halsband kennenlernt, weil er nach den Trainingsmodulen an das Brustgeschirr umgeleint wird. Dort kann ihm, je nach Ausbildungsstand, auch erlaubt werden, dass er zieht.

**Nicole Fröhlich:** Ich würde die passende Hundeschule empfehlen, wo der Umgang mit der Ausrüstung richtig vermittelt wird. Damit meine ich nicht Kadavergehorsam, sondern das Lernen zu Lernen.

**Perdita Lübke-Scheuermann:** Unter Umständen beides. Ein Hundehalter sollte so klar in seiner Kommunikation und Körpersprache sein, dass sein Hund von Beginn an nicht an der Leine zieht. Aber der Alltag sieht meist anders aus und es steht nicht immer genug Zeit zur Verfügung, um sich vollständig auf den Hund und die Leinenführigkeit zu konzentrieren. Eine Übergangslösung könnte sein, dass der Hund am Geschirr ziehen darf, auch wenn es nicht ideal ist. Aber wenn die Leine am Halsband eingehängt ist, soll er mit lockerer Leine gehen.

**AkteHund: Gibt es spezielle Aufgaben, die ein Hund mit dem einen oder mit dem anderen Hilfsmittel ausführen sollte?**

**Uwe Friedrich:** Wenn ein Hund etwas erlernt hat, sollte auf Halsband und Brustgeschirr als Hilfsmittel

verzichtet werden können. In Ausnahmen benutze ich für Hunde, die ich in speziellen Suchaufgaben ausbilde, das Brustgeschirr als taktile Einstimmung auf die Aufgabe, beispielsweise bei Schimmelsuchhunden. Auch für das Fahrradfahren empfehle ich das Brustgeschirr, wenn der Hund an einer Halterung am Fahrrad angeleint ist. Das Halsband eignet sich in der Lernphase, zum Beispiel für das Longieren, besser als das Brustgeschirr.

**Nicole Fröhlich:** Der Mensch darf das Gehen an lockerer Leine gemeinsam mit dem Hund erlernen. Die Beziehungsarbeit sollte im Vordergrund stehen, nicht stures Training. Zieht der Hund, muss man sich fragen, weshalb er das tut. Nur wenn man die Ursache verändert, lernt der Hund, das gewünschte Verhalten verlässlich auszuführen.

**Perdita Lübke-Scheuermann:** Ja. Beispielsweise ist beim Mantrailing ein Geschirr notwendig. Der Hund soll hier ja vor dem Menschen laufen und ihm quasi «den Weg weisen». Bei normalen Spaziergängen ist das natürlich eher unerwünscht. Manchmal ist es ohnehin sinnvoll, wenn zwischen Alltag und Arbeit unterschieden wird, beispielsweise bei Blindenführhunden.



Hundegeschirr oder Halsband?

**HUND** und die Hunde-Community [www.dogSpot.ch](http://www.dogSpot.ch) möchten gerne von euch wissen ob ihr ein **Hundegeschirr** oder eher ein **Halsband** bevorzugt?

Einfach auf [www.dogSpot.ch](http://www.dogSpot.ch) einloggen, an der Umfrageteilnehmen und im großen Forum mit tausenden anderen Hundefreunden diskutieren!

**GEWINNE** eines von 5 **AkteHund** Abos

Nimm jetzt Teil unter [www.dogSpot.ch](http://www.dogSpot.ch) und gewinne eines von 5 **Jahres Abos** der **AkteHund**.